



UNICEF-Mitarbeiterin Hanaa Singer mit Kindern in Syrien

„Syrien ist der gefährlichste Ort der Welt für Kinder. Wir brauchen dringend mehr Hilfe.“

Hanaa Singer, UNICEF-Leiterin in Syrien

Allein in Syrien gehen rund zwei Millionen Kinder nicht zur Schule – weil die Schule zerstört wurde, weil Lehrer fehlen, der Schulweg zu gefährlich ist oder weil die Mädchen und Jungen arbeiten müssen. Auch in den Nachbarländern ist rund die Hälfte der syrischen Flüchtlingskinder – über 700.000 Mädchen und Jungen – ohne Schulbildung.

So hilft UNICEF

In Kinder- und Jugendzentren in den Flüchtlingscamps und Gastgemeinden sorgt UNICEF für psychosoziale Hilfen durch geschulte Betreuer. Dazu gehören Spiel- und Lernangebote und wo immer möglich auch Einzeltherapie für traumatisierte Kinder. Diese Hilfen sollen in den nächsten Monaten weiter ausgebaut werden.

Danke an alle, die weiter mithelfen, damit es den Kindern besser geht!



© UNICEF

© UNICEF/DT/2015-40024/Ramzi Haider

Seien Sie Retter in der Not

Die Zahl der Flüchtlinge war seit dem Zweiten Weltkrieg noch nie so hoch wie heute. Hunderttausende Kinder haben Ähnliches erlebt wie Alaa.

Sie können große Hilfe möglich machen und Retter in der Not sein. Bitte spenden Sie für unsere Nothilfe für Flüchtlingskinder wie Alaa! Vielen Dank.



www.unicef.de



0180 / 6 123 123 *

Spendenkonto:

IBAN: DE57 3702 0500 0000 3000 00

Bank für Sozialwirtschaft Köln

* 0,20 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz der Telekom / Mobilfunkpreise abweichend, max. 0,60 € pro Anruf

Deutsches Komitee für UNICEF e.V., Höninger Weg 104, 50969 Köln
Tel.: 0221/9 36 50-0, Fax: 0221/9 36 50-279

Die Adressen der örtlichen UNICEF Arbeitsgruppen finden Sie im Telefonbuch oder unter: www.unicef.de/arbeitsgruppen

F 0056 5/2016



Alaa, 8 Jahre, aus Syrien

Hilfe für Flüchtlingskinder





Alaa zu Hause und beim Spielen, mit Mama Aida und den Brüdern Ahmed (6) (links) und Mohammed (7). In der Schule wird das Mädchen bald Englisch lernen.

Was macht der Krieg mit Kindern?

Menschen sterben sehen, Gewalt und Angst erleben: Was macht der Krieg mit Kindern wie der achtjährigen Alaa aus Syrien? „Viele wissen nicht mehr, wie sie heißen oder haben plötzlich körperliche Lähmungserscheinungen an Armen und Beinen.“ Das sagt Dr. Zeineddine Saad, der mit UNICEF im Libanon zusammenarbeitet. Alaa konnte sich zwar normal bewegen, war dafür aber sehr wütend und abweisend. Oft ballte sie ihre Fäuste, wollte mit niemandem reden.

Vor über einem Jahr war sie mit ihrer Familie nach Saadnayel im Libanon geflohen. Die ständigen Bombardierungen zu Hause in Syrien waren immer gefährlicher geworden.

Gute Betreuung half Alaa enorm: In einer mehrwöchigen Therapie, die UNICEF fördert, konnte sie in Ruhe malen, spielen, reden – nach einigen Wochen öffnete sie sich langsam. Mittlerweile singt sie sogar im Chor und spielt mit den anderen Kindern. UNICEF arbeitet jeden Tag mit Kindern wie Alaa zusammen. Wir sorgen

für psychosoziale Betreuung in Kinderzentren und helfen, die Mädchen und Jungen wieder in die Schule zu bringen – damit sie endlich wieder ein Stück Normalität erleben können.



80 € = Zwei Monate Betreuung für ein Flüchtlingskind in einem UNICEF-Zentrum